

Wie sind deine Werke so groß und so viel

1) Wie sind deine Werke so groß und so viel, du hast sie in Weisheit vollbracht,
die Erde geschaffen als Lebensraum, was ist, zeugt von dir, deiner Macht.
Dein Licht ist dein Kleid, der Himmel dein Zelt, die Wolken dein Wagen im Wind.
Es wartet auf dich, dass Hunger du stillst, was lebt, was zu leben beginnt.
Wie sind deine Werke so groß und so viel, wie sind sie so groß und so viel.
Wie sind deine Werke so groß und so viel, wie sind sie so groß und so viel.

2) Wie sind deine Werke vielfältig und bunt, es wimmelt um uns ohne Zahl,
ganz klein und ganz groß die Tiere, der Mensch, die Berge, das Meer allzumal.
Und Gras nährt das Vieh, uns Menschen das Brot, du, Gott, gibst mit gütiger Hand,
speist Vogel und Fisch, tränkst Blume und Baum, dein Atem belebt Stadt und Land.
Wie sind deine Werke vielfältig und bunt, wie sind sie vielfältig und bunt.
Wie sind deine Werke vielfältig und bunt, wie sind sie vielfältig und bunt.

3) Wie sind deine Werke erstaunlich und schön, begeisternd, immens, wunderbar.
Der Rhythmus, mit dem du, Gott, uns beschenkst, bringt Ernte und Saat, Jahr für Jahr.
Bleib treu, steh uns bei durch Hitze und Frost, bei Tag und bei Nacht stell dich ein.
Hab Dank für das Brot, das unser Herz stärkt und Dank für die Freude im Wein.
Wie sind deine Werke erstaunlich und schön, wie sind sie erstaunlich und schön.
Wie sind deine Werke er staunlich und schön, wie sind sie erstaunlich und schön.

Text: Eugen Eckert

Melodie: Peter Reulein